

## 20 Jahre Deutsche Initiative für den Nahen Osten (DINO)

Die Deutsche Initiative für den Nahen Osten (**DINO**) ist im September 2006 vom früheren WDR-Chefredakteur Manfred Erdenberger in dessen Heimatstadt Münster gegründet worden. Sinn war und ist es, angesichts der Umwälzungen, Kriege und Unruhen in der Region den schwierigen Prozess zu friedlichen Lösungen zu begleiten. Dazu will und wird DINO in der deutschen Zivilgesellschaft die Bereitschaft fördern, sich mit der Geschichte und den Entwicklungen im Nahen Osten zu beschäftigen und friedliche Wege der Erneuerung zu unterstützen. Dafür gab es von Anfang an ein international besetztes Kuratorium, später um einen Beirat erweitert, dazu einen als gemeinnützig anerkannten Förderverein für unsere finanzielle Unterstützung.

Mit aktuellen Vortragsveranstaltungen – den Nahost-Talks -, öffentlichen Preisverleihungen sowie mit Stellungnahmen zu besonderen Anlässen hat DINO stets überparteilich und interreligiös die Entwicklungen und Ereignissen im Nahen und Mittleren Osten eingeordnet, interpretiert und auch bisweilen kommentiert. Auf der eigenen Homepage ([www.dino-muenster.de](http://www.dino-muenster.de)) werden zudem Hintergründe und aktuelle Ereignisse mit Berichten und Kommentaren erläutert.

Der anfängliche Krisenraum Israel-Palästina hat sich längst um andere nahöstliche Region von Nordafrika über den Libanon, Syrien und den Irak bis zum Iran und die Vereinigten Arabischen Emirate erheblich erweitert. Lösungen dafür sind heute gefragter denn je.

Zum Gründungsort Münster schreibt DINO-Urheber und Ehrenvorsitzender Manfred Erdenberger:

„Mit dem Sitz der Initiative und den Treffen in Münster knüpft DINO an die Tradition des Westfälischen Friedens von 1648 an, der Europa nach einem verheerenden 30jährigen Krieg den ersehnten Frieden brachte und die politischen wie religiösen Verhältnisse neu ordnete. Im Friedenssaal des Rathauses finden sich noch heute die Grundlagen für eben diese historische Übereinkunft, die als Modell für viele Krisenregionen dieser Erde – zuallererst für den Nahen Osten – dienen sollten:

*„Pax optima rerum“ – „...der Friede ist das höchste Gut“ – steht auf der Herdplatte im Kamin des Friedenssaales des Rathauses, in Sichtweite des Domes.*

*Am Kronleuchter im Friedenssaal heißt es: „Befleißigt Euch der Gerechtigkeit, die ihr auf Erden richtet...!“*

*und auf der Gerichtsschranke „Man höre beide Parteien“.*

Als „Gebrauchsanweisung“ sind es drei schlichte Sätze, die der Schlüssel zum Frieden von 1648 waren und Erfahrungen mit Leid und Tod, Verwüstung und Vertreibung, religiöse Verblendung und Intoleranz beendeten.

Es ist und bleibt eigentlich eine „Blaupause“ für den Frieden in vielen verschiedenen Konflikten weltweit...“

2013 hatte DINO die Idee, bestimmte Unterstützer zu ehren und verlieh den DINO-Nahost-Preis an den damaligen luxemburgischen Außenminister Jean Asselborn, der Medienpreis ging an die WDR-Redakteurin Judith Schulte-Loh.

2015 waren es der Ex- EU-Parlamentspräsident Martin Schulz und Bettina Marx, Deutsche Welle und ehemalige ARD-Nahost-Korrespondentin. Dann der Palästinenser Abdallah Frangi und die Nahost-Korrespondentin einiger Zeitungen, Inge Günther. Mit Corona-bedingter Verspätung waren es zuletzt die frühere EU-Außenbeauftragte Frederica Mogherini und der ARD-Journalist Björn Blaschke, damals noch in Kairo.

Auch DINO selbst wurde als „preiswürdig“ auserkoren: für den Einsatz wurde 2013 der Mohammad-Nafi-Tschelebi-Friedenspreis in Werl verliehen. Und bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes des Bundespräsidenten an Manfred Erdenberger wurde der ehrenamtliche Einsatz für DINO hervorgehoben.

Für die jahrelange enge Kooperation mit den Nahost-Talks des Gustav-Stresemann-Institutes (GSI) in Bonn und der heutigen Fortführung in der Europäischen Akademie Berlin (EAB) unter der Leitung unseres jetzigen Vorsitzenden Thomas Nehls - er lebt in Berlin - hielt Gründer Manfred Erdenberger schon vor zehn Jahren fest:

„Wir werden die aktuelle politische Palette von A bis Z weiterverfolgen: vom Arabischen Frühling bis zur Zwei-Staaten-Lösung Israel-Palästina, und ich hoffe, wir werden unsere Arbeit mit diverser Förderung fortsetzen können! Und die Hoffnung für Lösungen bleibt uns erhalten, denn es gilt weiterhin das arabische Sprichwort: ‚Eine Unze Hoffnung wiegt mehr als eine Tonne Sieg!‘

„Es bleibt ein ABER: Gerade vor dem Hintergrund des zitierten Dreißigjährigen Krieges“ hatte ich stets die Hoffnung, dass wir die Ziele der DINO-Initiative eher erreichen würden – nun aber frage ich mich im Kreise unseres Teams mehr denn je

mit Sorge: „Wann und wie schaffen wir das?“ Vor allem aber auch zum WIE, denn die Bedingungen für den dazu notwendigen Einsatz aller Beteiligten sind permanent größer geworden! Und das, obwohl wir noch immer viel und engagierte Unterstützung erhalten – für die ich bis heute unserem Team, Freunden und Interessenten auf allen Ebenen national und international ganz herzlich danke.“

**Manfred Erdenberger**, Gründer und Ehrenvorsitzende der Deutsche Initiative für den Nahen Osten mit Sitz in Münster-Westfalen